

# Botanisches Centralblatt.

REFERIRENDES ORGAN

für das Gesamtgebiet der Botanik des In- und Auslandes.

Herausgegeben

unter Mitwirkung zahlreicher Gelehrten

von

**Dr. Oscar Uhlworm** und **Dr. F. G. Kohl**

in Cassel.

in Marburg.

Zugleich Organ

des

Botanischen Vereins in München, der Botaniska Sällskapet i Stockholm, der Gesellschaft für Botanik zu Hamburg, der botanischen Section der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur zu Breslau, der Botaniska Sektionen af Naturvetenskapliga Studentsällskapet i Upsala, der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien, des Botanischen Vereins in Lund und der Societas pro Fauna et Flora Fennica in Helsingfors.

Nr. 40.

Abonnement für das halbe Jahr (2 Bände) mit 14 M.  
durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

1892.

Die Herren Mitarbeiter werden dringend ersucht, die Manuscripte immer nur auf *einer* Seite zu beschreiben und für *jedes* Referat neue Blätter benutzen zu wollen. Die Redaction.

## Wissenschaftliche Original-Mittheilungen.

Die Blüteneinrichtung von *Corydalis claviculata* DC.

Von

**Dr. Paul Knuth in Kiel.**

Wenn man sich bei den letzten Häusern im Norden des Fleckens Glücksburg an der Flensburger Förhde in das links von der Landstrasse gelegene Gehölz begiebt, so erreicht man nach wenigen hundert Schritten ein kleines Waldmoor, das mit zahlreichen Exemplaren von *Polystichum spinulosum* DC. bedeckt ist. An dem Farnkraute rankt sich in unzähliger Menge mit den feinen Stengeln und den fadenförmigen Blattstielen die zierliche *Corydalis claviculata* DC. empor. Die unscheinbaren, nur 6—8 mm langen und 2 mm breiten Blüten stehen in wenig- (meist nur 6-) blütigen Trauben. Das gespornte Blumenkronblatt und das ihm gegenüberstehende verbreitern sich an der Spitze zu einer ge-

falteten, fast kreisrunden, ausgezackten, 3 mm im Durchmesser betragenden Platte und haben an ihrem unteren, inneren Theile eine 5 mm lange und  $\frac{1}{2}$  mm breite Vertiefung für die Staub- und Fruchtblätter. Die mit ihnen gekreuzten Blumenkronblätter sind an der Spitze gefaltet und unter einander, sowie mit den grösseren Blumenkronblättern verklebt, so dass es einiger Mühe bedarf, um den Zugang zu den Staub- und Fruchtblättern, sowie dem im Grunde des Spornes in sehr geringer Menge abgesonderten Honig zu erzwingen. Die beiden gegenständigen, an der Spitze in dreispaltige Antheren auslaufenden Staubblätter sind mit der Narbe gleichzeitig entwickelt, aber etwas kürzer als der Griffel, so dass spontane Selbstbestäubung erst eintreten kann, wenn der Pollen sich in die dunkellila gefärbte Tasche entleert hat, welche von den Spitzen der beiden inneren Blumenkronblätter gebildet wird. Trotz längerer Ueberwachung der Pflanze an einem windstillen, heissen Tage, also unter sehr günstigen Bedingungen, gelang es mir nicht, einen Blütenbesucher zu beobachten, so dass hier nur die Blüteneinrichtung, nicht aber der Bestäubungsvorgang beschrieben werden kann.

An zahlreichen Blüten sind aber die Spuren von Insekten-thätigkeit bemerkbar, indem die Verbindung zwischen dem gespornten Blumenkronblatte und den drei übrigen gewaltsam gelöst war. Es bildeten dann das dem gespornten gegenüber stehende mit den beiden an der Spitze verbunden bleibenden inneren Blumenkronblättern eine Art Unterlippe und bequeme Haltestelle für das besuchende Insekt, während das gespornte eine Oberlippe darstellte. Zwischen diesen beiden Theilen lag dann das eine Staubblatt frei vor dem Blüteneingange; das andere und der Griffel nebst Narbe waren unter der gefalteten Platte der Oberlippe verborgen, traten aber bei Belastung der Unterlippe hervor. Ein honigsuchendes Insekt muss also sowohl die Staubbeutel, als auch die Narbe berühren und kann sowohl Selbst- als Fremdbestäubung bewirken.

Glücksburg, den 29. Juli 1892.

## Originalberichte gelehrter Gesellschaften.

### K. K. zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien.

Botanischer Discussionsabend am 22. April 1892.

Herr Hugo Zukal sprach

„Ueber den Zellinhalt der *Schizophyten*“

und demonstirte entsprechende mikroskopische Präparate.

Der Vortragende berichtete über seine Culturversuche mit *Tolyptothrix lanata* Wartm. Auf Grund derselben konnte er feststellen, dass die sogenannten „Körner“ der *Tolyptothrix*-Zellen aus

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Knuth Paul

Artikel/Article: [Die Blüteneinrichtung von \*Corydalis claviculata\* DC. 1-  
\[2\]\(#\)](#)